

# Ein Tuberkulosefilm

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **21 (1950)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808570>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Beiträge

für die **Dezember-Nummer** sind bis zum **20. November** erbeten.

Vor allem werden die Ausführungen von C. A. **Loosli** da und dort erheblichen Widerspruch erregt haben. Diskussion aber, am besten innerhalb des Fachblattes, hilft am ehesten mit, dass man sich dem erstrebten Ziel nähert: Strafvollzug als Nacherziehung.

Aber auch sonst ist die Weihnachtsnummer besonders geeignet zum Austausch von **Erfahrungen** und für **Anregungen** aller Art, wobei besonders auch an unsere weiblichen Leser und an das leitende Anstaltspersonal gedacht sei. Recht viele Beiträge erwartet:

**Dr. H. Droz**, Eleonorenstrasse 16, Zürich 32.

## Ein Tuberkulosefilm

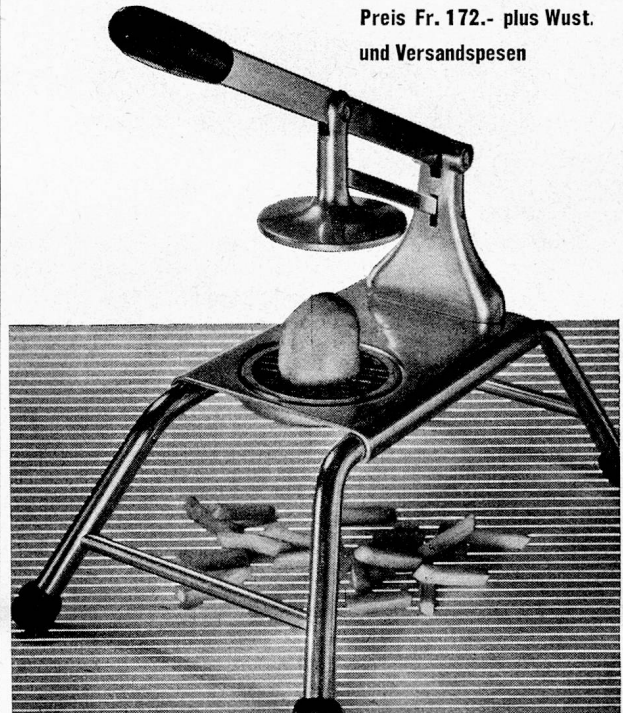
d. Es ist aus verschiedenen Gründen sehr erfreulich, dass es der Condor Film AG. unter dem Patronat der Schweizerischen Vereinigung gegen die Tuberkulose — was bedeutet in engster Zusammenarbeit mit den Kreisen, die sich aktiv in verschiedenster Form dem Kampf gegen die Tuberkulose widmen — gelungen ist, einen Dokumentarfilm zu schaffen, der in gedrängter Form und klar alles zusammenfasst, was man wissen muss, um sich richtig gegen diese Volksseuche einzustellen. Es zeigt sich nämlich, dass die grossen Erfolge, die gerade in den letzten Jahren gemäss den Zahlen der Statistiken erreicht wurden, keineswegs eine einlullende Wirkung gehabt haben; man darf aber auch feststellen, dass es den Kreisen, die seinerzeit ablehnend gegen das eidgenössische Tuberkulosegesetz eingestellt waren, ernst war mit ihrer Versicherung, sie würden kräftig mithelfen, auf andere Weise unsere Bevölkerung vor der Tuberkulose zu bewahren. Ich konnte an der «Presse- und Interessentenvorführung» am 22. September im Kino Rex mich davon überzeugen, dass mein Urteil über den Film, nämlich eben, dass er seinen Zweck völlig erfülle, wohl von allen Zuschauern und Zuhörern, wie man gerade bei diesem Film auch sagen darf, geteilt wird. Um was es geht, ist treffend in einem Wort im Titel des Films gesagt, ums «**Vertrauen**». Es ist hier nicht der Ort, lobende Filmkritik zu schreiben. Ich möchte nur als meinen ganz persönlichen Eindruck sagen, dass mir die untermalende Musik von Walter Baumgartner in der angenehmsten Weise zum richtigen intensiven Sehen geholfen hat und mich schon von den ersten Tönen an in die richtige Stimmung versetzt hat. Die grosse Gefahr ist vermieden, dass durch die Zusammenpressung des überaus reichen Stoffes auf 430 Meter, auf eine Spieldauer also von 15 Minuten, Ueberladung oder Unklarheit entsteht. Nur wer sich mit ähnlichen Problemen eines Dokumentar- und Aufklärungsfilmes hat abgeben müssen, kann die Leistung der unter der Leitung von Dr. Heinrich Fueter stehenden Filmequipe voll würdigen.

Man könnte die Frage aufwerfen, warum die Beschränkung auf 15 Minuten, vor allem wenn man vernimmt, dass finanzielle Gesichtspunkte nicht massgebend waren. Sie ist dahin zu beantworten: Auf diese Weise ist es möglich, den Film als Vorfilm in den

## *Hafas* Zurüstmaschine

- zeitsparend
- einfache Konstruktion
- zweckmässig und modern gebaut  
mit 5 verschiedenen Einsatzmessern
- durch ihre Leistungsfähigkeit und Qualität billig

Preis Fr. 172.- plus Wust.  
und Versandspesen



«Durch ihre einfache Konstruktion ist es uns möglich auch ungeschultes Küchenpersonal mit der HAFAG-Zurüstmaschine arbeiten zu lassen» so schreibt ein Bürgerheim.

Verlangen Sie Offerte und Vorführung durch  
**Fritz Berger, Küchengeräte, Stäfa/Zch.**

*Prüfe alle!  
"Pic Fein" bleibt!*

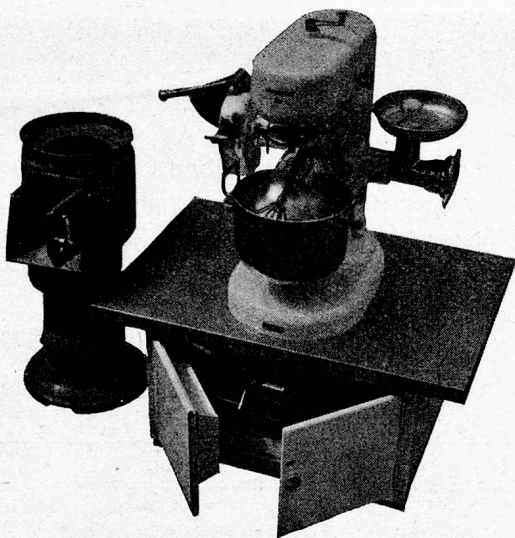
Wer jedoch mit Liebe kocht,  
immer nur auf **Nära** pocht.

*Kochfett*  
**Nära**

das gute Fett vom Metzger

Ausgiebig  
Schmackhaft  
Bekömmlich

Vertrieb: Fettschmelze, Zürich



## IMPERATOR

Mehrzweck-Küchenmaschine ab Fr. 2500.-

elektr. 20-Liter-Rührkessel, Tourenbereich 150—420, stufenlos beim Rührwerk. Ferner Universal, Passiermaschine, Fleischwolf, Kaffeemühle, Spezial-Tische.

Kartoffelschälmaschinen «RWD-KS» ab Fr. 1200.-

für 200, 400, resp. 1200 kg Std.-Leistung.

Zahlungserleichterungen.

Prospekte oder Vertreterbesuch verlangen.

Maschinen-Möbelfabrik, Giesserei

**Reppisch-Werk AG., Dietikon/ZH**

Telephon 91 81 03

Kinotheatern zu zeigen, und so Bevölkerungskreise zu erreichen, die sonst solchen Problemen aus dem Wege gehen. Für anderweitige Vorführungen ist bereits die Reduktion auf 16 mm Schmaltonfilm geschaffen worden. Da könnte man mit zwei anders gearteten aber ebenso gelungenen Filmen der Condor-Film-Equipe einen Filmabend gestalten, der einen originellen aber ausgezeichnet tönenden Dreiklang ergäbe. Ich denke an den Pro-Infirmitis-Film und an den Film «Freundschaft mit der Musik».

Es ist nicht nötig auseinanderzusetzen, warum dieser Film in besonders hohem Masse alle Anstalten angeht, wohl aber darf darauf hingewiesen werden, dass die allseits als notwendig anerkannte Zusammenarbeit von Anstalt und näherer Umgebung in einer die Allgemeinheit fördernden Weise erfolgen kann, wenn von Anstaltsleitern die Initiative ergriffen wird und die nötigen organisatorischen Massnahmen getroffen werden für gemeinsame Filmvorführungen für Anstalt und Dorf, womöglich in den Räumen der Anstalt.

---

Mitglieder des VSA benützen als Stellenvermittlung nur die zentrale Stellenvermittlung des VSA  
Frau R. Wezel, Staudenbühlstrasse 69, Zürich 52  
Tel. (051) 46 29 65

---

## Marktbericht der Union Usego

Olten, 26. Oktober 1950.

### Zucker.

Nach einer vorübergehenden Schwäche hat sich auf der New Yorker Börse der Zuckerpreis wieder gefestigt. Es ist jedoch auf spätere Termine, Anfang nächsten Jahres mit Preiseinbrüchen zu rechnen. Gegenwärtig sind bedeutende Mengen in der Schweiz eingetroffen. Es ist daher anzunehmen, dass die Absatzschwierigkeiten sich auf die Abgabepreise auswirken werden.

### Kaffee.

In den vergangenen Wochen waren verschiedene Produzentenländer abgabewilliger. Die verzeichneten Preisabschläge genügen aber nicht, den Import zu beleben. Damit der schweizerische Kaffeehandel in einigen Monaten auf weitere Preiserhöhungen verzichten kann, muss inzwischen ein weiterer Abbau der Weltmarktnotierungen von mindestens 10% erfolgen. Die kommenden Ernten (1950/51) von Salvador, Guatemala, Mexico, Ecuador werden normale bis sehr gute Ertragnisse liefern.

### Tee.

Absatz zufolge der hohen Kaffeepreise stark steigend. Die Notierungen auf dem Weltmarkt sind sehr fest bis steigend. Billige indische Tees haben auf Grund der kürzlichen Naturereignisse, wie Uberschwemmungen und Erdbeben in Nordindien (Assam usw.), stark angezogen. Auf der andern Seite haben sich aber auch die Spitzenqualitäten, wie allerfeinste Darjeelings und hochgewachsene Ceylons, verteuert.